

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **45 (1919)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Revolution in der Literatur

Darüber, mein lieber Nebelpalmer, sind wir doch einig, daß die gegenwärtige Revolution nicht nur politische, sondern auch wirtschaftliche, wissenschaftliche, literarische, künstlerische Kreise zieht. Am liebsten spreche ich nun von solchen Dingen, die ich nicht verstehe, mich dabei an berühmte Vorbilder anlehnen, denn Sie wissen ja, was die Herren Professoren von Politik, die Herren Theaterkritiker von Darstellungskunst, die Künstler von Landwirtschaft und Herr Platten von Sozialreform versteht. Alle diese Leute betrachte ich mit Aelid als unerreichtes Ideal und ich stümpere ihnen nach, so schlecht ich kann. Nachdem ich über Politik, Sutarismus, Schweinezucht und Theaterdefizite meine maßgebliche Unmeinung (beachten Sie diese neue Wortbildung!) ausgesprochen, wende ich mich heute zu dem, von dem ich das wenigste verstehe, zur Literatur, und hoffe so das Verständnis für den Werdegang der Revolution in weiteste Kreise zu tragen. Die alten Worte müssen abdanken wie die Säulen; republikanische Gleichheit für alle Gedanken! Wir wollen nicht mehr ein einzig Volk von Brüdern sein, sondern das Volk einziger Brüder!

Verstehen Sie nun, wie ich's meine?

Aha!

Hier haben Sie den ersten Teil meiner Aufstellung. Wollen Sie lieber sagen Umstellung, so habe ich nichts dagegen.

Früher sagte man: Ein blöder Hund wird selten fett. — Jetzt sagt man: Ein fetter Hund ist selten blöde.

Früher: Wer Pech anfäßt, besudelt sich. — Jetzt: Wer sich besudelt, hat Pech.

Früher: Es kann der Trömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. — Jetzt: Wenn der böse Nachbar keinen Frieden will, kann der Trömmste nicht leben.

Früher: Der Starke ist am mächtigsten allein. — Jetzt: Mächtig ist allein der Starke.

Früher: Der Krug geht so lange zum Wasser, bis er bricht. — Jetzt: Wenn sich der Krug bricht, ging er zu lange zum Wasser.

Früher: Es wächst der Mensch mit seinen höhern Zwecken. — Jetzt: Wer einen Zweck hat, wächst zum höheren Menschen.

Früher: Nur der erobert sich Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß. — Jetzt: Wer täglich erobert, erobert Freiheit und Leben.

Früher: Komm' den Frauen zart entgegen, du gewinnst sie auf mein Wort. — Jetzt: Sarte Frauen gewinnst du mit entgegenkommendem Wort.

Früher: Die Politik verdirbt den Charakter. — Jetzt: Charaktere verderben die Politik.

Früher: Das ist der Sluch der bösen Tat, daß sie forzeugend immer böses muß gebären. — Jetzt: Böse Sortzeugungen sind immer eine böse Tat.

Kann ins Unendliche fortgesetzt werden von Traugott Unverstand.

Druckfehler

(Zus einem Freitags-Menü)

Kartoffelkloß mit Nudeln und Kompott.

Variante

Wer rasch erfäßt, was sonst recht schwer, Vollauf, in kurzer Zeit, Von dem sagt man seit altersher: „Der ist — gefcheit!“

Doch, wen nicht Energie gestählt, Von Will' und Wunsch erwehert, Der hat schon weit vom Ziel gefehlt Und ist — gefcheitert... ki

In der Arithmetikstunde

Lehrer (zu seinem Lieblingschüler mit Stolz): Na, Hans, erkläre uns 'mal diese Aufgabe.

Hans (nach langem Sögern): Herr Lehrer, man kann doch nichts sagen, wenn man nichts weiß! s.

Literatur

Heft Nr. 2 der „Schweiz“. Ein sehr hübscher kolorierter Stich von Paul Julius Arter aus dem Jahre 1837 zeigt uns den „obern und mittleren Teil der Mündner Stadt“ Zürich aus der Zeit, da noch zwei Türme die Braumünsterkirche überragten und das prächtige Sunsthaus zur Reife nicht ennet der Limmat stand, dadurch stimmungsvoll und freundlich auf die überaus fein geschriebene Novelle Maria Wasers „Das Blutortel“ vorbereitend, die im alten Bern etwas weniger als hundert Jahre früher spielt, aber noch ganz von der Atmosphäre jener Zeit durchweht ist, da die Gnädigen Herren des Patriziats das Regiment führten und ihre Vorrechte eiferfüchtig zu schützen bestrebt waren. Auch sonst ist der Inhalt sehr reichhaltig und gediegen.

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
≡ Exquisite Weine. ≡

Grand Cinema
LICHTBÜHNE
Telephon **Badenerstr. 18** Seln. 5948

Vom 13. bis inkl. 16. März 1919
Wochentags 7—11 Uhr. Samstag u. Sonntag 2—11 Uhr.

5 Akte Kriminal-Roman 5 Akte

Das SKELETT
Die seltsamen Erlebnisse eines Phrenologen
Verfasser: K. Schneider. Regie: Rich. Eichberg.
In den Hauptrollen:
Ellen Richter u. Hans Mühlhofer.

4 Akte Abenteuer-Roman 4 Akte

Das Geheimnis des grünen Zimmers
Spannend von Anfang bis Ende!
Eigene Hauskapelle.

Grand-Café Astoria
Peterstr.-Bahnhofstr. :: ZÜRICH :: A. Töndury & Co.

Größtes Caféhaus und erstklass. Familien-Café der Schweiz
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Casino Tiefenbrunnen
Tramhaltestelle: Hornegg-Seeefeldstrasse, Zürich 8.

Grosse und kleinere Säle für Vereins- und Familienanlässe.
Schöne, gedeckte Kegelbahn. — Billards.
Höfl. empfiehlt sich 1916 **Franz Kugler.**

Café-Restaurant Station
Zürich 3, beim Bahnhof Wiedikon.
Ia in- u. ausl. Weine, prima Saft — ff. Hürliemannbier
Gute Küche — Kleines Gesellschaftslokal
1907 [JH 7767 Z] **H. Binder-Gubler.**

„CERES“ Restaurant zum Stern
Vegetar. Speisehaus **Albisrieden** bei Zürich
Vorzüglicher 1890 Mittag- und Abendtisch
Bahnhofstrasse 98! Angenehmer Spaziergang aus d. Stadt. Gute, reelle Weine, prima Most.
nächst dem Bahnhof August Frey.

Café-Restaurant Mühlegasse
ZÜRICH 1 1877
Ecke Zähringerplatz — Ecke Mühlegasse
la reale Land- u. Flaschenweine. ff. Uetliberg-Bier
Kleines Vereinslokal
Höflich empfiehlt sich **Frau Wwe. Baumgartner.**

Schaffhauser Weinstube Zähringerstr. 16
ZÜRICH 1
empfehlen Ihre nur la. Weine. **Frau B. Frey**, früher Böttel St. Margrethen.

Blaue Fahne ZÜRICH 1
Münstergasse
Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier
Größter u. schönster Biergarten Zürichs
Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Spanische Weinhalle Zürich 1
Marktgasse Nr. 4.
Prima in- und ausländische Weine. — Spez. Spanische Weine. ff. Spezialbier des Löwenbräu Dietikon.
Tägl. Konzert des Damen-Orchester Martinique.
Höflich empfiehlt sich [1905] **M. Batlle.**

Café Schlauch
Obere Zäune, Zürich 1, Münsterg. 20
Rotkäppchen im Walde
Sehenswürdigkeit Zürichs. Höfl. empfiehlt sich 1892 **Faesch-Eggl.**

Restaurant zum „Neuenburgerhof“
Schoffelgasse 10 — Zürich 1
Altbekanntes, heimeliges Verkehrslokal. Spezialität in Neuenburger, Veltliner, nebst prima Land- und Flaschenweinen.
Es empfiehlt sich **Frau Hug**

Rote Landweine weisse
Spezialität: Fendant, Dôle, Fläscher, Nostrano. Spanische u. italien. Tisch- und Couperweine.
empfehlen real und preiswürdig 1945
Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur.

Restaurant zur „Harmonie“
Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land- u. Flaschenweine, ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich **Frl. Jos. Berta Jäger.**

Café-Cabaret Luxemburg Limmatquai 22
Zürich 1
Tägl. **Künstler-Konzerte** von 4—6^{1/2} u. 8—11 Uhr
Cabaret-Vorstellung jeden Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag um 8^{1/2} Uhr.
Sonntags **Matinée** um 4 Uhr, bei reduzierten Preisen. 1906